

"Herr Doktor, es war nicht meine Absicht, —"
 "Pusten Sie mir nicht ins Gesicht! Atmen Sie nach der andern Seite aus! Gut so!"
 "Herr Doktor, ich wollte nur bemerken!"
 "Still, jetzt wird untersucht!"

Coxton brauchte nicht lange, um sich über den Patienten klar zu werden.

"Sie trinken zu viel, mein Lieber. Außerdem rauchen Sie wahrscheinlich wie ein Schlot. Dann sollten Sie sich mehr mit geistigen Dingen befassen. Sie neigen da offenbar zu einer Verkalkung, — —"

"Herr Doktor, ich — —"

"Keine Widerrede, — ich spreche stets offen mit meinen Patienten. Sie machen einen etwas stupiden Eindruck. Ihnen fehlt die geistige Beweglichkeit, — Sie sollten diese Stumpfheit, die sich deutlich auf Ihrem Gesicht ausprägt, zu bekämpfen suchen. Sumpfen Sie nicht soviel herum, wie Sie es offenbar tun! Es besteht sonst die Gefahr, daß sie eines Tages tatsächlich blödsinnig werden, mein lieber Mann! Weit davon entfernt sind Sie nicht mehr! Die näheren Anweisungen gibt Ihnen meine Helferin! Wir haben da Vordrucke! Danke! Sie können gehen!"

Auf dem Gesicht des Patienten malte sich Wut und Verzweiflung.

"Herr Doktor, ich möchte Ihnen doch noch sagen, daß —"

"Wenn Sie kein Geld haben, können Sie auch in Raten zahlen. ich bin kein Unmensch!"

Herr Doktor — —!"

Coxton hörte schon nicht mehr. Er drückte die Klingel.

"Miss Robinson, Vordruck B 567 für den Mann; nehmen Sie die Krankengeschichte auf. Rechnung nach Formular C V 6. Kann auch in Raten zahlen! Der nächste Patient bitte!"

Verzweifelt, erschüttert und erschlagen schlich der Patient hinaus. Plötzlich hörte man ihn im Vorzimmer wütend brüllen. Aber dergleichen kam öfter vor, daß sich Patienten über die schonungslosen Diagnosen von Coxton aufregten.

In diesem Augenblick rasselte wieder das Telefon. Coxton nahm den Hörer ab. Die blecherne Stimme der Theatersekretärin erklang:

"Wir sind vorhin unterbrochen worden, Mr. Coxton. Nur der Ordnung halber teile ich, Ihnen mit, daß Mr. Boardmann schon zu Ihnen unterwegs war, — er wird ja inzwischen bei Ihnen eingetroffen sein!"

Coxton erstarnte. Etwas Furchtbares dämmerte ihm auf. Da stürzte auch schon seine Helferin blaß ins Zimmer.

"Herr Doktor," stammelte sie, "der letzte Patient der wegging, — er sagte, er meinte — Sie wären auch ein hoffnungsloser Fall — er sei Mr. Boardmann der große Theaterleiter — und es hätte noch niemand gewagt, ihm zu sagen, er sei halb blödsinnig und — Sie möchten — Sie möchten sich ihr Stück sauer kochen lassen!"

Coxton stieß einen Schrei des Schreckens aus. Dann brach er zusammen.

Hans Langkow.



**JETZT
LEIDET SIE NICHT MEHR
UNTER
IHREN „Nerven“**



Im Büro war sie stets nervös... beinahe unfähig, dem Diktat zu folgen... sie beging Tippfehler...



Das Telefon liess sie zusammensinken... in ihrer fieberhaften Nervosität gelang es ihr nicht, die richtigen Worte zu finden.



Die geringfügigsten Geräusche bekamen in ihrem Kopf eine masslose Stärke — alles das wegen ihrer Nerven!

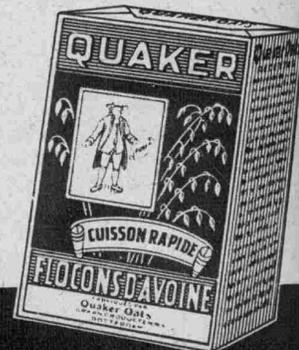
**Aber die Quaker
Haferflocken mit
ihren Vitami-
nen B der
Nervennahrung,
haben ihren
Qualen ein Ende
bereitet!**



Jetzt fürchtet sie nicht mehr den Fernsprecher. Ihr Gesicht krampft sich nicht mehr wegen einem Nichts zusammen, die Falten sind von ihrer Stirn verschwunden: Alles das kam nur von ihren Nerven. Das war nicht nur unangenehm, sondern konnte leicht im weiteren Verlauf Depressionen, Appetitlosigkeit, Verstopfung und andere Unzutraglichkeiten nach sich ziehen... Jedoch jetzt kann sie sich glücklicherweise, dank den Vitaminen B der Quaker Haferflocken darüber lustig machen. Jeder hat täglich Quaker Haferflocken nötig, die so reich an den stärkenden Vitaminen B sind, während jeder Organismus einen Mangel an ihnen hat. Jeden Morgen einen guten Teller Quaker, das ist die richtige Methode, um sich diese wertvollen Vitamine zu verschaffen!

**Kostenlos ein
Rezeptenbuch für
die Zubereitung
von Quaker.**

Verlangen Sie diese reich illustrierte Sammlung mit einer Fülle von Rezepten bei Quaker, Abt. 45, Boulevard Anspach, 107, in Brüssel.



QUAKER

SCHUTZMARKE